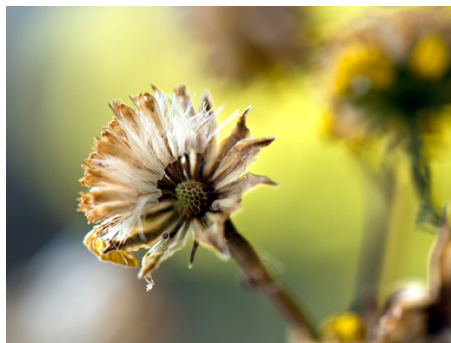


Ursachen für starkes Vorkommen von Jakobs- und Wasser-Kreuzkraut

- Lücken in der Grasnarbe durch Bewirtschaftungsfehler, Mäuse-, Tritt- oder Auswinterungsschäden
- Vernachlässigte Pflege von Standweiden, Strassen- und Eisenbahnböschungen (v. a. Jakobs-Kreuzkraut)
- Mit den Standortbedingungen schlecht abgestimmte Bewirtschaftung (v. a. Wasser-Kreuzkraut)
- Samenbildung der Kreuzkräuter in der Parzelle und der Umgebung



Unternutzter Bereich in Standweide



Reife Wasser-Kreuzkrautsamen



Trittschäden in steilem Gelände

Risikoflächen Jakobs-Kreuzkraut

Extensiv genutzte Standweiden an Hanglagen mit unter- und übernutzten, lückigen Bereichen; Strassen- und Eisenbahnböschungen

Risikoflächen Wasser-Kreuzkraut

Wechselfeuchte und geneigte Flächen mittlerer Bewirtschaftungsintensität mit Lücken im Bestand

Kreuzkrautarten bilden Flugsamen, die vom Wind verfrachtet werden. Die Samen sind langlebig (Jakobs-Kreuzkraut >10 Jahre), bilden eine Samenbank im Boden und haben hohe Keimraten (Jakobs- und Wasser-Kreuzkraut bis 80 %)

Vorbeugende Massnahmen

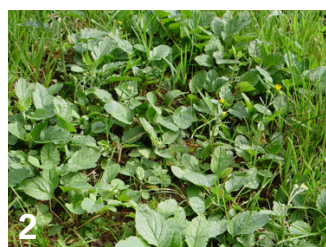
(siehe auch AGFF-Merkblätter 4, 5 und 11)

Spezifisch

- Bestände regelmässig kontrollieren und erste Einzelindividuen ausstechen ⇒ Früherkennung (auch Nachbarparzellen beobachten)
- Standweide auf Umtriebsweide oder Mähweide umstellen (v. a. Jakobs-Kreuzkraut)
- Regelmässige Pflege in extensiven Weiden (Säuberungsschnitte, v. a. Jakobs-Kreuzkraut)
- Samenbildung und -verschleppung der Kreuzkräuter verhindern

Allgemein

- Dem Standort, Wiesentyp und Futterertrag angepasst nutzen und düngen
- Grasnarbenschäden minimieren
- Wiederholte Übersaaten bei lückigen Beständen
- In Mähwiesen Leitgräser gezielt versamen lassen (gilt nicht für Weiden)



- Einzelpflanzen können ausgestochen werden (Bild 1: Blattrosette von Wasser-Kreuzkraut)
- Bei hohem Vorkommen (Bild 2) ist dies kaum mehr möglich und nicht sinnvoll

Direkte Bekämpfung

- Früherkennung und sofortiges Handeln sind die wichtigsten Massnahmen
- In Wiesen mit viel Kreuzkraut sind Massnahmen meist extrem zeit- und arbeitsaufwändig

Jakobs-Kreuzkraut

- Pflanzen vor dem Blühen ausreissen oder ausstechen
- Mähen bei Beginn Blühen; Schnitt wiederholen, wenn Neutriebe mit Blühen beginnen (ca. 8 Wochen nach dem 1. Schnitt)

Wasser-Kreuzkraut

- Pflanzen vor dem Blühen ausstechen
- Pflügen und Neuansaat bei hohem Vorkommen, wenn es die Standortbedingungen zulassen; einmalige Massnahme, bei der sehr sauber gearbeitet werden muss; nach dem Pflügen nur sehr oberflächliche Saatbettbereitung
- Flächen mit viel Wasser-Kreuzkraut brauchen nach einer ersten flächigen Massnahme mehrjährige Nachbehandlungen

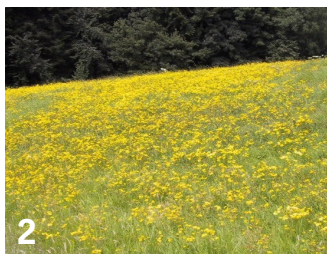
Herbizide

für Jakobs- und Wasser-Kreuzkraut, nicht im Biolandbau

- Einsatz einzelstock- oder nesterweise, Flächenbehandlungen nicht zugelassen
- Bewilligte, selektive Wirkstoffe (siehe Anhang AGFF-Merkblatt 4): Metsulfuron-methyl; 2,4 D; 2,4 D+MCP; Mecoprop-P
- Es gelten in jedem Fall die aktuellen Bestimmungen des BLW (<http://www.psa.blw.admin.ch>) und der Kantone

- Durch Eingriffe entstehende Lücken mit **Übersaaten** schliessen, da Kreuzkräuter bei hoher Bodensamenbank sofort wieder keimen
- Der **Herbizideinsatz** soll grundsätzlich als **letzte Regulierungsmassnahme** erfolgen und ist im Biolandbau nicht zulässig
- Langfristig wirken alle Massnahmen nur in Verbindung mit einer Anpassung der Bewirtschaftung

Entsorgung von Kreuzkrautpflanzen



- Erntegut mit viel Kreuzkraut sollte nicht verfüttert, sondern entsorgt werden (Bild 1: Jakobs-Kreuzkraut, Bild 2: Wasser-Kreuzkraut)
- Ausgerissene Kreuzkrautpflanzen nicht liegen lassen, Samen reifen nach und können keimen
- Nicht auf Miststock oder in Güllegrube werfen, Samen bleiben keimfähig
- Junge Pflanzen ohne Blüten kompostieren
- Pflanzen mit Blüten und/oder Samen bei kleinen Mengen mit dem Hauskehricht entsorgen
- Bei grossen Mengen Entsorgung in Biogasanlagen mit hoher Rottetemperatur, als letzte Möglichkeit über die KVA; einzelne Kantone und Gemeinden vergüten die Kosten

Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues AGFF
Reckenholzstrasse 191, 8046 Zürich

Autoren:

M. Suter, A. Lüscher

Fachliche Mitarbeit:

C. Bohren, O. Huguenin, H. Hebeisen, B. Jeangros, H. Schmid

Bilder:

G. Brändle, R. Gago, H. Schmid, S. Siegrist-Maag, K. Waser

Grafik:

Ursus Kaufmann, Ramona Kohler

Auflage:

Erste Auflage 2010



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



Berufsbildungszentrum
Natur und Ernährung